

Was für eine Art Drama waren „die Heloten“?

Von Herrn Professor R. D. Müller.

In Herodians Schriften fand sich, wie Eustathios zum zweiten Gesange der Ilias, S. 297. der Röm. Ausg., angiebt, daß die Heloten auf Tánaron ein Satyrspiel waren, ὅτι Ἐλλωτες οἱ ἐπὶ Ταίναρον Σάτυροι. Das ist offenbar das Stück, aus welchem Herodianos περὶ μονήρουσ λέξεωσ S. 10. Z. 34. in W. Dindorfs Grammatici Graeci das Fragment: *τεμενοποτιδᾶ ποτιῶ* (wahrscheinlich *τέμενος Ποτίδα ποτιῶ*), und S. 26. Z. 29. ein anderes schwer verständliches anführt, in welchem das seltne Wort *αισχοῦν* vorkam. Der Verfasser beider Fragmente wird, wie Bloch auch in der zweiten Stelle glücklich herausgelesen hat, ὁ τοὺς Ἐλλωτας (πεποιηώς) genannt. Daß es aber die Heloten auf Tánaron sind, nimmt man schon aus der Erwähnung des heiligen Bezirks des Meerherrscher Poseidon ab.

Nun steht in den Scholien zu Aristophanes Rittern B. 1225., wo der Demos zu Kleon sagt: ὃ μίαιρῃ, κλέπτων δὴ με ταῦτ' ἐξηπάτας; ἐγὼ δὲ τυ ἐστεφανίζα, κᾶδωρησάμαν, der Dichter ahme in der Dorisch geschriebnen Stelle die Heloten nach, wenn sie den Poseidon kränzen, *μιμεῖται δὲ τοὺς Ἐλλωτας, ὅταν στεφανῶσι τὸν Ποσειδῶνα* (wie für *τοὺς ἠλωτας* zu schreiben ist). Schwerlich wird hier Jemand einen Vers aus jenem auf Tánaron spielenden, sich um den Cultus des Poseidon bewegenden Drama verkennen: besonders da die Erklärung, der Demos spreche Dorisch um auf Kleons *δωροδοκία* anzuspielden, doch gar zu frostig und gezwungen heraus kömmt. Dann erhellt zugleich, daß das Stück älter ist als Olymp. 88, 4.

Derselbe Dichter, ὁ τοὺς *Ἐλλωτας ποιήσας*, wird von Athenäos B. IX. S. 400. c. in einer Untersuchung über Dialekt mit den unattischen Schriftstellern Epicharm und Herodot zusammengestellt. Aber ein bedeutenderes Fragment ist das, welches derselbe Athenäos, XIV. 638. mittheilt, und welches jetzt so geschrieben wird:

*Τὰ Στρησιχόρου τε καὶ Ἀλκμᾶνος Σιμωνίδου τε
Ἀρχαῖον ἀειδέν. ὁ δὲ Γνήσιππος ἔστ' ἀκούειν,
Ὅς νυκτερίν' εἶρε μυχοῖς ἀείσματ' ἐκκαλεῖσθαι
Γυναῖκας ἔχοντας ἰαμβύκην τε καὶ τρίγωνον. 1)*

In dieser Klage, daß die alte edle Lyrik verstumme, und die Bühlerliedchen des Gnesippus, dessen auch die alten Komiker Chionides und Kratinos gedenken, überall ertönt, befremdet der undorische Dialekt, da etwa nur das durch Conjectur hineingebrachte *ἀειδέν* dem Dorismus angehört; es scheint indes, daß wenn in diesem Drama auch sonst der dorische Dialekt herrschte, in diesen Archilochischen Asynarteten der den weichlichen, zerfließenden Rhythmen angemessnere Ionische stattfinden mußte.

Räthselhaft wird nun aber die ganze Sache besonders dadurch, daß Athenäos, der auch an dieser Stelle den Dichter bloß durch ὁ τοὺς *Ἐλλωτας πεποιηκώς* bezeichnet, IV. 438. den Eupolis als Verfasser eines Stückes »Heloten« nennt, aus dem er die Stelle anführt: *καὶ γένηται τοῖςδε σάμερον κοπίς*. Auch hier ist der Dialekt Dorisch, und die *Κοπίς*, ein Iakonisches Mahl, deutet wieder, wie der Name des Stückes, auf das Lokal des Drama, so daß es schwer wird zu glauben, daß diese Heloten von denen auf Lánaron verschieden gewesen seien. Die auf Lánaron aber waren nach Herodian ein Satyrspiel. Freilich hat auch dies seine Schwierigkeiten. Die Heloten können nichts Anders als der Chor des Stückes

1) Diese Constitution ist freilich der von Kleine, Fragm. Stesich. p. 10., gemachten weit vorzuziehen; unangenehm ist nur, daß dabei das sehr passende *μοιχοῖς* durch *μυχοῖς* verdrängt werden mußte.

gewesen sein. Waren sie nun etwa selbst als Satyrn costümirt, wozu Sparta's Kelbeigne durch ihre Possentänze (*μὀδον*) und ländliche Dionysien geeignet waren? Waren vielleicht Heloten mit Satyrn im Chore vermischt, etwa wie Karpatiden mit Satyrn zusammen den Chor eines Satyrdrama gebildet zu haben scheinen? Aber, wenn es ein Satyrdrama war, welcher mythologische Gegenstand vertrug einen Chor von Heloten? Oder sollte man ein Satyrdrama annehmen, welches in der geschichtlichen Zeit spielt? Das *ἄγος Ταυάριον* würde doch wohl sehr wenig zum Gegenstande einer solchen Darstellung passen. Und wenn es ein Satyrdrama war: wie kann der Komiker Eupolis als Verfasser desselben genannt werden, da ein Hinübergreifen des Komikers in das Reich der tragischen Muse, welcher das Satyrspiel gehört, besonders in diesen Zeiten etwas ganz unerhörtes ist?

Ich gestehe, daß ich diese und andre Fragen mir viel leichter vorlegen als lösen kann, und da doch die nähere Bestimmung dieses seltsamen Drama's nicht unwichtig scheint, darf ich vielleicht hoffen, einen der Gelehrten, welche die Geschichte des griechischen Theaters genauer erforscht haben, hiedurch zur Mittheilung entscheidender Data oder Combinationen zu veranlassen.
